

## **Pointierte Meinungen jenseits der politischen Korrektheit**

**Konrad Hummler: Versuch, Irrtum, Deutung.** *Anlagekommentare 1990 bis 2010.*  
*Ausgewählt, bearbeitet und eingeleitet von Hans-Christoph Kesselring, Orell Füssli, Zürich 2011.*

Seit zwanzig Jahren publiziert Konrad Hummler, geschäftsführender Teilhaber bei der Privatbank Wegelin & Co. alle sechs bis acht Wochen einen mehrseitigen Anlagekommentar, der heute in über 100'000 Exemplaren erscheint und damit fast die Auflage der NZZ erreicht. Seit Kurzem ist Hummler auch Verwaltungsratspräsident der NZZ Gruppe.

Seine Anlagekommentare geniessen bei einer treuen Leserschaft Kultstatus. Und für diese Leser entspricht eine gebundene Sammlung seiner pointierten Analysen und Meinungen einem echten Bedürfnis. Hummler schreibt im Geleitwort, dass er sich lange gegen die Herausgabe eines Sammelbandes gewehrt habe, da die Kommentare jeweils „für die momentane Befindlichkeit des Lesers verfasst“ worden seien. Dies ist eine grobe Untertreibung. Hummler liebt die scharfe und unabhängige Analyse und eine klare Sprache jenseits der politischen Korrektheit.

### **Aus der Laune des Tages**

Für ihn ist der geistige Prozess des Versuchens und Irrrens als Mittel zum Ordnen und Verstehen der Welt ein Privileg, das die „Seele läutert und den Geist klärt“. Das Resultat seiner Reflektionen ist die Deutung, der Versuch, im Tagesgeschehen gültige Muster und deren gegenseitige Beziehungen aufzuspüren. Das Besondere an diesem Band ist, dass der Autor die letzten zwanzig Jahre nicht im Rückblick als allwissender Weiser deutet und wertet, sondern diese Periode dramatischer Entwicklungen und Zäsuren aus der jeweiligen Sicht und Laune des Tages darstellt. „Versuch, Irrtum, Deutung“ ist keine Geschichtsschreibung, sondern eine Sammlung der Protokolle eines kritischen Zeitgenossen. Seine Ausführungen sind Ausdruck einer Ordnung der Gedanken für eine gewisse Zeit. „Konsistenz mit Verfalldatum“ nennt Hummler das Resultat seines gnadenlosen Antriebsgeistes.

Der älteste Kommentar stammt aus dem Jahr 1990 und widmet sich der weltpolitischen Instabilität im Gefolge der Auflösung des Ostblocks. Besorgt äussert sich Hummler darin zur gesellschaftlichen Stabilität, die als „kaum überschätzbares Aktivum [...] in letzter Zeit stark in Frage gestellt“ werde, wodurch „einer der wesentlichsten Wohlfahrtsfaktoren gefährdet“ sei. Einen der jüngsten Kommentare aus dem Jahr 2009 stellte Hummler unter den Titel „Abschied von Amerika“. Er erregte Aufsehen weit über die Landesgrenzen hinaus. Ausgehend vom Abkommen zwischen der Schweiz und den USA über die Auslieferung von Kundendaten der UBS seziert Hummler die steuerlichen Auseinandersetzungen und Konfliktherde zwischen den USA und anderen Ländern mit scharfem Skalpell. Er erachtet die Annahme der Amerikaner, die USA blieben als Zielland für Investoren problemlos und unangefochten attraktiv, als kreuzfalsch. Und er schliesst, dass man gut beraten sei, den Abschied von Amerika zu vollziehen: Das ist etwa so radikal wie es der Rat an den Volkswagenkonzern wäre, sich vom Benzinmotor zu verabschieden. Heute akzeptiert die Bank Wegelin keine amerikanischen Kunden und keine amerikanischen Wertpapiere mehr. So führt die intellektuelle Analyse nicht nur zum Anlagekommentar für die Leser, sondern zum Anlagegrundsatz für die Bank.

Aus den rund 140 Hummlerschen Kommentaren der letzten zwanzig Jahren hat Hans-Christoph Kesselring mit grosser Subtilität eine Auswahl von 50 Beiträgen getroffen, diese

um die Bezüge zur jeweiligen Wirtschaftslage gekürzt und teilweise durch Kommentare und Quellenhinweise in Fussnoten ergänzt. Kesselring hat die Beiträge in fünf grosse Themengruppen geordnet und diese kurz kommentiert. Der erste Teil ist den grossen Trends gewidmet, er beginnt mit der Auseinandersetzung mit den Instabilitäten der frühen 90-er Jahre und schliesst mit einem Beitrag aus dem Jahr 2008, in dem sich Hummler mit der Frage auseinandersetzt, ob es in Zukunft denn noch Banken brauche. Der zweite Teil fasst Kommentare zu den Finanzmärkten und –produkten zusammen. Der Beitrag aus dem Jahr 1992 enthält zum Anlass des Todes von Friedrich August von Hayek ein liberales Plädoyer für die freie Marktwirtschaft. Spätere Kommentare analysieren mit Bildern aus der Wurstfabrikation (Gammelfleisch) und Entsorgung (Sondermülldeponie Kölliken) Fehlentwicklungen bei Finanzinnovationen.

### **Kompass für liberale Leser**

Im dritten und umfangreichsten Teil legt Hummler Zeugnis ab von seiner ordnungspolitischen liberalen Sicht von Staat und Markt. Teil vier fasst Beiträge zur Wertschöpfung und zur Führung von Unternehmen zusammen. Der Schlussteil unter dem Titel „Rendite und Risiko sind nicht alles“ widmet sich der Bewahrung, Vermehrung und Bedrohung des Vermögens und der privaten Sphäre der Bürger.

Das Buch wird allen Freunden einer scharfsinnigen und –zügigen Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Wirtschaft und Finanzwelt herzlich zur Lektüre und zum gelegentlichen Nachschlagen empfohlen. Dem liberalen Leser beschert der Band grosse Freude, den Etatisten und Anhängern von „human design“ eine nicht minder grosse Herausforderung.

*Hinweis: Der aktuelle Anlagekommentar der Bank Wegelin & Co. Findet sich auf <http://www.wegelin-anlagekommentar.ch/home/aktuell.asp>  
Auf dieser Seite sind auch die früheren Kommentare im Original seit 1991 abrufbar.*